

## Süssau

Süssau ist eher ländlich geprägt. Wer hier Urlaub macht oder sich dauerhaft niederlässt muss dörfliches mögen. Es kann schon einmal passieren, dass man vom "ersten Hahnenschrei" geweckt wird. Das bedeutet aber nicht, dass man in Süssau auch mit "den Hühnern" ins Bett gehen muss. Besonders in den Sommermonaten ist hier einiges los.

Der Frühling hält hier wegen der "wärmenden" Ostsee-lage immer etwas früher Einzug als in den Ortschaften des Binnenlandes. Das zeigt sich besonders deutlich in den windgeschützten umliegenden Wäldern: Dort sind die Waldböden oft schon ab Ende Februar übersät von blühenden Schneeglöckchen und weißen Buschwindröschen. Eine Wanderung durch solch eine Landschaft ist Balsam für die Seele und absolut zu empfehlen.

Den stärksten "Frühlings-Kick" erleben Sie in Süssau und überhaupt in Ostholstein aber ab Ende April bis weit in den Mai hinein. Da blüht der **Raps**. Leuchtend gelbe **Blütenmeere** durchsetzt mit dem Hellgrün sprießender Getreidefelder sind ein unbeschreiblich schöner Anblick. Maler, Fotografen und Dichter konnten sich dieser Schönheit nicht entziehen, haben sie in Bildern verewigt und besungen. Und auch heute kommen viele Gäste nur deshalb nach Süssau, um die Rapsblütezeit zu genießen. Dann ist Süssau einige Wochen lang in diesen subtilen, einzigartigen Blütenduft gehüllt, der sich später auch im Süssauer Frühlings-Honig wiederfindet.



Geschichtsträchtigen begegnet man an zahllosen Plätzen in unserer Umgebung. So weist der **Leuchtturm von Dahmeshöved** (seine Besichtigung lohnt sich) nicht nur der Christlichen Seefahrt bis heute den Weg durch die Ostsee. In der Zeit des "Kalten Krieges" war er vielen "DDR"-Bürgern, die eine Flucht über die Ostsee wagten, sichtbares Symbol für Freiheit. Viele kamen dabei ums Leben. Ein Gedenkstein an der Landspitze soll dafür sorgen, dass diese grausame Zeit und die Verzweiflung der Menschen in der damaligen "DDR" nicht vergessen wird.



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

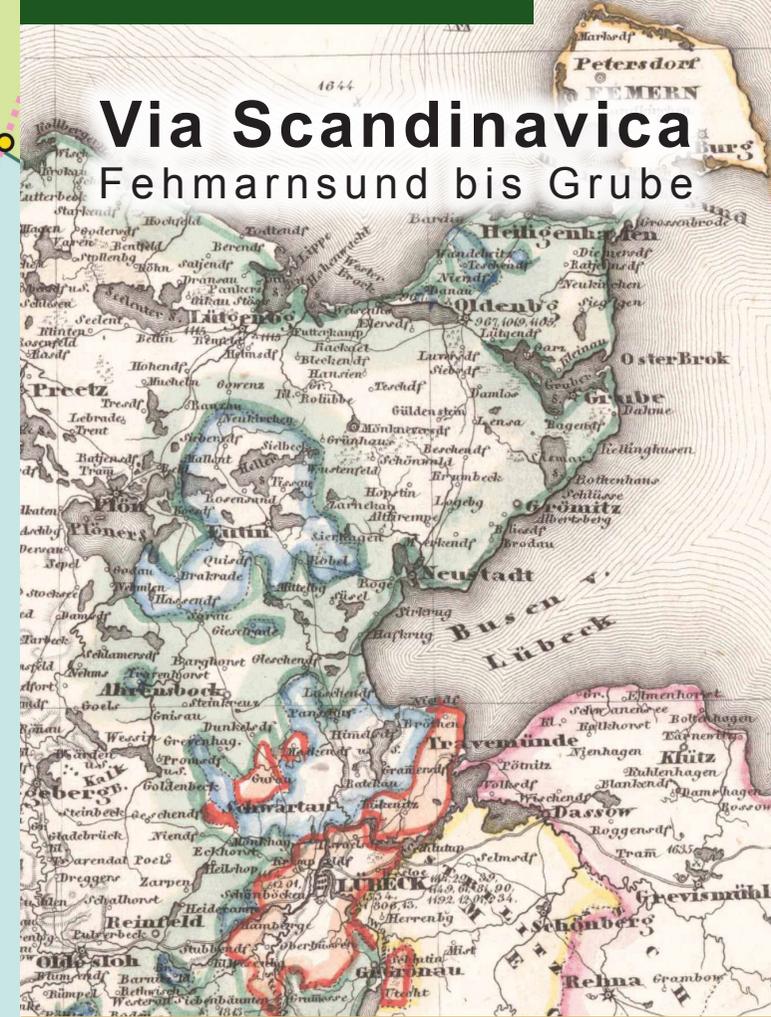
www.jakobswege-norddeutschland.de

e-mail: umwelttrat@stadtfehmar.de



## NATUR & KULTUR

# Via Scandinavica Fehmarnsund bis Grube



Nur Reisen ist Leben,  
wie umgekehrt das Leben Reisen ist.

Jean Paul

Aus ganz Europa führen Wege die Pilger nach Santiago de Compostella, wo sie Jakobus an seinem Grab ihre Verehrung bezeugen und Gott näher sein möchten. Die Jakobswege überwinden Entfernungen und sollen Nähe schaffen für einen gemeinsamen Pfad der Religionen, Kultur, Kunst und Geschichte.

## Fehmarnsund

Schon 1921 begann die Planung für eine Sundbrücke. Die Brücke konnte 1963 durch den Bundespräsidenten Heinrich Lübcke und den dänischen König Frederik feierlich eröffnet werden. Noch einmal aber war Fehmarn von der Außenwelt abgeschnitten: Wie ganz Schleswig-Holstein wurde es 1979 von einer Schneekatastrophe heimgesucht und die Verbindung zum Festland unterbrochen. Die Netzwerkbogenbrücke entstand in den Jahren 1960 bis 1963 und wird wegen ihrer Form im Volksmund auch „Kleiderbügel“ genannt.

Die **Fehmarnsundbrücke** verbindet die Insel Fehmarn mit dem Festland bei Großenbrode. Die 963 Meter lange kombinierte Straßen-

und Eisenbahnbrücke überspannt den 1300 Meter breiten Fehmarnsund. Gleichzeitig wurde die Fährlinie von Großenbrode Kai nach Gedser durch die Fährlinie Puttgarden-Roedby (Dänemark) ersetzt. Das Trajekt



„Fehmarnsund“ war die erste Sundfähre und als einzige Doppelendfähre im Fehmarnsund versah sie von September 1903 bis 1927 ihren Dienst. Sie war mit einem Eisenbahngleis ausgerüstet, auf dem zwei Güterwagen transportiert werden konnten. Diese Fähre verkehrte bis zum Jahr 1949.

Heute denken wir fast ausschließlich an den Landweg, es ist der Landweg, der als Pilgerweg bezeichnet wird. Trotzdem besteht die Wahrscheinlichkeit, dass der Weg übers Meer jedenfalls lange Perioden der Weg der Mehrzahl war. Darum soll auch hier ein Blick auf diese Wege fallen. Es ist einleuchtend, dass der Weg übers Meer wenige Spuren hinterlassen hat, aber einiges wissen wir schon.

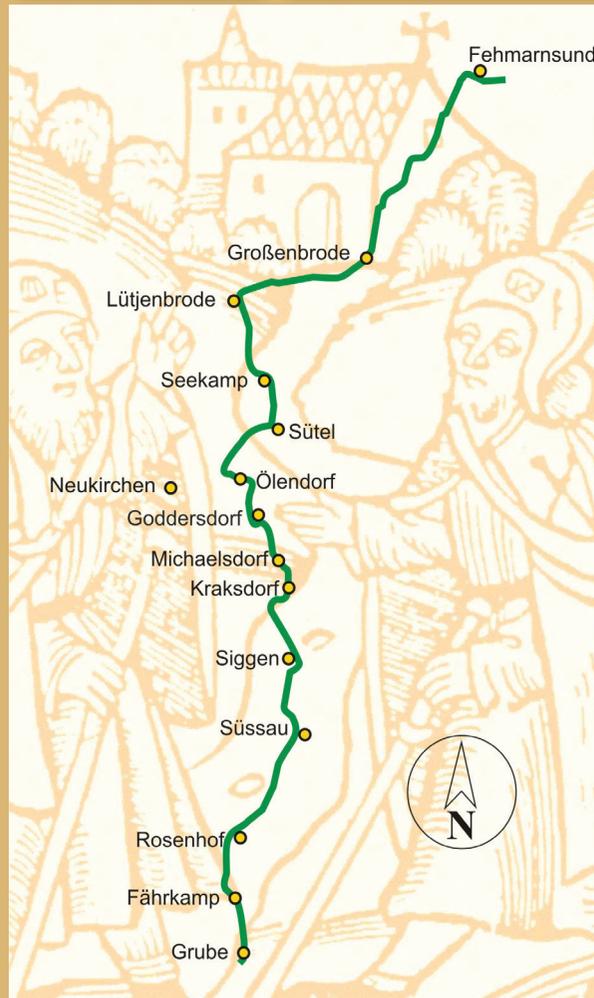
## Großenbrode

Großenbrode wurde zusammen mit Lütjenbrode 1249 erstmals als Dorf genannt.

Auffallend in der Anlage des Dorfes sind der sehr große Dorfplatz und das typische Bild eines „wendischen Rechtecks“, wie wir es hier im Norden an mehreren Stellen finden. Das wendische „Brody“, aus dem sich der Name entwickelte, bedeutet Furt und meint hier den Übergang nach Fehmarn.



Der **Königstein** auf dem Dorfplatz mit **Erinnerungstafel** stammt vom Hünengrab am Königsweg, welches der Straßentrasse der Fehmarnsundbrücke zum Opfer fiel.



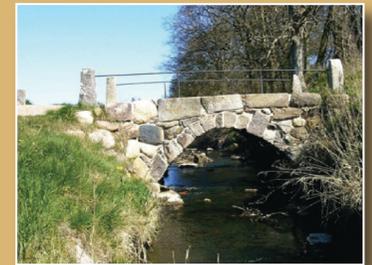
Die 1230 erstmals genannte **St. Katharinen-Kirche** von Großenbrode ist größtenteils aus Ziegeln erbaut und hat einen hölzernen, leicht konischen Turm mit Zeltdach.

## Lütjenbrode

Lütjenbrode galt als Zwischenstation der Wallfahrer, wo sich damals ein Heiligenbild befunden haben soll.

## Sütel

Hinter dem alten Handwerkerdorf Sütel überquert die 2007 restaurierte Feldstein-Bogenbrücke, die **Löhrstorfer Brücke** aus dem Jahre 1600, die Dazendorfer-Goddersdorfer Au.



*Nur wer seinen eigenen Weg geht,  
kann von niemanden überholt werden.*

Marlon Brando

## Neukirchen

Neukirchen wurde 1259 erstmals als Kerghvelde erwähnt und ist nach seiner romanischen Feldsteinkirche, der **St.-Antonius-Kirche**, die 1244 - 47 erbaut und von



Adolf IV von Schauenburg und Holstein gestiftet wurde, benannt. In der Meierei wurde 1914 die erste Trockenmilch in Deutschland hergestellt; der Betrieb wurde Anfang 1960 eingestellt.